

Jahresbericht 2008 DRK Stadtteilbüro Sonnenberg / Grünbühl

Das Angebot des **DRK – Stadtteilbüros** im Bürger- und Jugendhaus/ Mehr-Generationen-Haus wurde auch im Jahr 2008 von den Bewohnern des Stadtteils gerne angenommen. Die Mitarbeiter als wichtige Ansprechpartner vor Ort. Die Mitarbeiter genießen durch ihre langjährige kontinuierliche Tätigkeit im Stadtteil und grundsätzliche Weichstellung für auch weiterhin laufende Angebote im Rahmen der Sozialen Stadt, einen hohen Bekanntheitsgrad. Das gilt für einzelne Bewohner genauso wie für Vertreter ansässiger Einrichtungen (Kindergärten, Schule, MGH, usw.). Gegenseitige Kontakte und Informationen verbesserten die Zusammenarbeit in und für das Angebot gezielter Projekte. So entstanden neue Begegnungen, etwa als der Kindergarten St. Elisabeth die Senioren beim Nachmittagscafe (10/2008) besuchte, Schüler der Eichendorffschule und Kinder von der Kindertagesstätte Am Sonnenberg die Eröffnung der Büchertauschbörse (11/2008) mitgestalteten. Bei derartigen Anlässen zeigt sich erfreulicherweise immer wieder welche Potentiale und welche Vielfalt im Stadtteil stecken. In diesem Zusammenhang ist auch das jährlich stattfindende Bürgerfest und die Auftaktveranstaltung des Projekts „Service vor Ort“ (01/2009) zu erwähnen. Der Beginn neuer Projekte ermöglicht es, das Können und Kompetenzen Einzelner auch außerhalb der eigenen Einrichtung zu präsentieren. Das DRK– Stadtteilbüro sieht eine wichtige Aufgabe darin, solche Möglichkeiten zu fördern. Also neben einer allgemeinen Kontakt- und Begegnungsstätte- gefördert durch gezielte Angebote unsererseits- wurde konkret die persönliche Kompetenz des einzelnen Bürgers in unterschiedlichen Bereichen, auch durch Schaffung sozialräumlicher Strukturen erweitert. Wie in der Vergangenheit, wurden in 2008, vom DRK -Stadtteilbüro viele weitere Gelegenheiten wahrgenommen, um die Begegnung der Menschen zu forcieren und das Bild des Stadtteils sowohl in der Eigen- , als auch in der Außenwahrnehmung zu verbessern. Das gilt insbesondere auch für die regelmäßig stattfindenden Angebote.

Das monatlich stattfindende **Nachmittagscafe** für Seniorinnen und Senioren zog kontinuierlich neue Besucher an, was in der Hauptsache durch persönliche Werbung bewirkt wurde.

Treffen: 10 Teilnehmer: 149

Das **Frauenfrühstück**, das seit sieben Jahren ebenfalls einmal im Monat stattfindet ist längst zum festen Bestandteil in Alltagsgestaltung der teilnehmenden Frauen geworden.

Treffen: 9 Teilnehmer: 91

Einmal pro Woche kommen junge Frauen mit ihren Kleinkindern in der **Spiel- und Krabbelgruppe** zusammen, zum Spielen, Singen, Reden. Den Frauen waren dabei besonders der Kontakt mit den anderen Frauen, der gegenseitige Austausch und das Zusammenkommen ihrer Kinder mit Gleichaltrigen wichtig.

Treffen: 30 Teilnehmer: je 127 Frauen und 132 Kinder

Die **Mädchengruppe**, eine **AG der Eichendorffschule**, geleitet vom DRK-Stadtteilbüro, kam ebenfalls wöchentlich im Bürger- und Jugendhaus zusammen. Der außerschulische Rahmen war vorteilhaft für Gestaltung.

Treffen: 20 Teilnehmer: 200

Das Angebot eines **offenen Kindertreffs** konnten Grundschul Kinder bis zu den Sommerferien nutzen.

Treffen: 13 Teilnehmer: 169

Verschiedene **Spiel- und Bastelangebote** wurden **während der Ferien** angeboten Sie wurden von 56 Kindern, (mit Müttern und Großmüttern) an 7 Tagen genutzt.

Viel Zeit und Engagement wurden investiert in persönliche Kontakte zu den Bewohnern des Stadtteils –zur Aufrechterhaltung von Beziehungen und zur Neuaufnahme von Kontakten. Dieses umfangreiche Kontaktreservoir war hilfreich für die Gewinnung **ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen**. Sie engagieren sich verantwortlich bei den Projekten „**Büchertauschbörse**“ und „**Service vor Ort**“, die im Rahmen der „**Sozialen Stadt**“ durchgeführt werden. Auch bei zahlreichen anderen Bewohnern war die Bereitschaft, zu **sporadischem Engagement** und zur **Mitgestaltung der Angebote** durch **persönliche Beiträge** zunehmend gegeben.

Sozialberatung

Das DRK Stadtteilbüro ist neben der allgemeinen Kontakt- und Begegnungsstätte auch Anlaufstelle für Menschen in verschiedenen Problemlagen. Einerseits wird das Stadtteilbüro als „offene Kontaktstelle“ in Anspruch genommen, um den Menschen die Möglichkeit des niederschweligen Gespräches bieten. Die Flexibilität, ein „Offenes Ohr“ bei Betreten des Hauses erhalten zu können, zeichnet die Arbeit in der Sozialberatung aus. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 77 Beratungen in Form von Gesprächen sowie konkreten Unterstützungen durchgeführt. Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Inanspruchnahme der Sozialberatung bisher auf verschiedene Soziale Schichten verteilt. Menschen mit Migrationshintergrund nahmen insbesondere Unterstützungen bei Antragsstellungen oder Kündigungen von Verträgen in Anspruch sowie Vermittlung und Erledigung von Telefongesprächen, um die sprachliche Barriere zu überbrücken. Aber auch bspw. Rat suchende junge Mütter, hinsichtlich zukünftiger beruflicher Perspektiven oder aber auch die Ausstellung von Lebensmittelgutscheinen in Notsituationen, in Verbindung mit der passenden persönlichen Beratung, waren regelmäßig Bestandteil unserer Arbeit vor Ort.

Vernetzung

Selbstverständlich lag immer wieder unser Augenmerk auf der Kontakthaltung sowie Kontaktfindung und Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen und Organisationen vor Ort. Allein das Bürgerfest lebt von der Vernetzung und Mitarbeit aller. Aber auch andere Veranstaltungen profitieren durch die Zusammenarbeit und Vernetzung. Beim lebendigen Adventskalender, veranstaltet durch den Bürgerverein Grünbühl, beteiligte sich das DRK- Stadtteilbüro zwei Mal. Beim ersten Termin wurde die Gelegenheit genutzt, um Kinder und Erwachsene zum Nikolausabend einzuladen (35 Teilnehmer). Den zweiten Abend gestalteten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Bis Mitte des Berichtsjahres wurde das Angebot für Jugendliche und Heranwachsende in Form **Mobiler Jugendarbeit, sozialpädagogische Gruppenarbeit, Beratung und Begleitung Jugendlicher**, realisiert. Junge Menschen können das Bürger- und Jugendhaus als Anlaufstelle in besonderen Fragen aber auch als regelmäßige Kontakt- und Anlaufstelle nutzen. Neben der Gemeinwesenarbeit, Angebote und Beratung werden im Bürger- und Jugendhaus derzeit verschiedene **Projekte, im Förderprogramm „Soziale Stadt“** durchgeführt.

1. Bürgerfest

Am Bürgerfest 2008 beteiligten sich alle Einrichtungen und Organisationen von Grünbühl, Sonnenberg und der Karlshöhe und die Theo-Lorch-Werkstätte. Die organisatorische Leitung übernahm, wie schon in den vergangenen Jahren, das DRK- Stadtteilbüro, das auch Initiator des Bürgerfestes war. Die gemeinsame Planung und Durchführung des Festes ermöglichte ein sehr umfangreiches und unterhaltsames Festprogramm, das für die Bewohner- von jung bis alt- ansprechend war und verschiedene Zielgruppen zum Besuch anlockte. Die vielfältigen Darbietungen und Angebote vor allem von und für Kinder, aber auch Erwachsene, boten einen Einblick in die Potentiale des Stadtteils. Zudem stellte das Bürgerfest eine gute Gelegenheit dar, Kontakte zu knüpfen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das nutzten auch Vertreter der Stadt Ludwigsburg und des Gemeinderates.

2. Büchertauschbörse

Die Büchertauschbörse wurde im November 2008 eröffnet. Dafür wurde ein Raum im Bürger- und Jugendhaus gemütlich eingerichtet. Die Büchertauschbörse wurde so konzipiert, dass die Bewohner des Stadtteils einmal pro Woche Gelegenheit haben, nicht mehr benötigte Bücher gegen andere einzutauschen. Gleichzeitig soll sie auch ein geselliger Treffpunkt sein, in dem man bei Tee oder Kaffee in Büchern schmökern, Zeitung lesen und miteinander reden kann. Die Büchertauschbörse steht Kindern und Erwachsenen gleichermaßen offen. Mit besonderen Angeboten – Vorlesestunden, Buchvorstellungen, Diskussionsrunden, usw. – lädt die Büchertauschbörse alle eins bis zwei Monate interessierte Besucher ein und will damit im Stadtteil immer wieder auf sich aufmerksam machen.

3. Service vor Ort

Das Projekt fördert Möglichkeiten der Beteiligung, die Entwicklung sozialer Netzwerke und bietet über einen Helferpool nachbarschaftliche Hilfen. Es vermittelt wichtige Informationen zu altersrelevanten Themen, bietet für Seniorinnen und Senioren Beratung und Gelegenheit für persönliche Gespräche und versteht sich als Vermittler von Kontakten für weitergehende, fachmännische Unterstützung. Bei der Auftaktveranstaltung im Januar 2009 nahmen 40 Personen teil. Sowohl die Bereitschaft einiger Bewohner, sich für freiwillige Hilfsdienste zur Verfügung zu stellen, als auch erste Nachfragen nach Beratung und Hilfe (bereits nach kurzer Laufzeit) lassen die Notwendigkeit des Angebotes erkennen.